

# Fachgruppe Umweltchemie & Ökotoxikologie



Die GDCh-Fachgruppe Umweltchemie & Ökotoxikologie (UCÖT) ist ein im Jahre 1990 gegründetes Netzwerk mit ca. 850 Mitgliedern aus Forschung, Regulation und Industrie im Bereich Umweltwissenschaften. Studentische und Jungmitglieder machen rund ein Drittel der

Mitgliedschaft aus und sind seit dem Jahr 2021 in der Jugendorganisation „Junge Umweltchemie & Ökotoxikologie“ (jUCÖT) aktiv.

## Für eine bessere Welt: Umwelprobleme identifizieren & Lösungen finden

Die Fachgruppe beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Chemikalien und der Umwelt (Umweltchemie). Dabei geht es zum einen darum, die Eintragswege, die Verteilung und die Umwandlung der Stoffe in den Kompartimenten Boden, Wasser und Luft zu beschreiben sowie zu verstehen, und zum anderen darum, ihre Wirkung auf Organismen und Lebensräume zu charakterisieren (Ökotoxikologie). Für problematische Verschmutzungen diskutiert die Fachgruppe regulatorische Lösungen. Das Themenfeld ist ausgesprochen interdisziplinär und bietet Personen mit Wissen aus den Bereichen Chemie, Biologie, Geowissenschaften, Jura, Ingenieurwissenschaften und weiterer verwandter Fachrichtungen Forschungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Intensive sachbezogene Arbeit wird in den vier Arbeitskreisen geleistet.

- [AK Atmosphärenchemie](#)
- [AK Boden](#)
- [AK Chemikalienbewertung](#)
- [AK Umweltmonitoring](#)

Aktuelle Themen und Forschungsbeiträge werden in den [Mitteilungen der Fachgruppe](#) publiziert. Auf europäischer Ebene unterstützt die Fachgruppe die Aktivitäten der Division of Chemistry and the Environment der European Chemical Society (EuChemS).

## Postgradualstudium Ökotoxikologie

Zusammen mit dem SETAC GLB führt die Fachgruppe den [Postgradualstudiengang Fachökotoxikologie \(PGS\)](#) durch. Die Leitung obliegt einem von beiden Gesellschaften paritätisch besetzten Gremium, das die Kurse, die Kursleitungen und die Ausbildungsstandorte festlegt. Das aus verschiedenen einwöchigen Kursen bestehende Programm vermittelt einen Überblick über die Ökotoxikologie einschließlich umweltchemischer Aspekte. Die Kurse enthalten neben Vorlesungen auch praktische Übungen und werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Nach einer Fachprüfung wird das Zertifikat Fachökotoxikologin bzw. Fachökotoxikologe verliehen.



## WARUM MITGLIED WERDEN?

- Kontakte zu Gleichgesinnten
- Aufbau eines (inter-)nationalen beruflichen Netzwerks über Generationen hinweg
- Jährliche Tagungen zum wissenschaftlichen Austausch – in Kooperation mit dem SETAC GLB. Mitglieder profitieren von vergünstigten Teilnahmegebühren.
- Möglichkeit, (eigene) Forschungsergebnisse gezielt mit einem Fachpublikum zu diskutieren.
- Förderung des **wissenschaftlichen Nachwuchses**
  - Ausrichtung des [Jungen Umweltforums \(JUF\)](#) im Rahmen der Fachgruppentagung.
  - Vorstellung potenzieller Arbeitgeber auf dem jährlichen [Perspektiventag](#).
  - Jährliche Verleihung des [Paul-Crutzen-Preises](#) für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Umweltchemie und Ökotoxikologie

## WIE MITGLIED WERDEN?

- Die Mitgliedschaft in der Fachgruppe setzt eine gültige GDCh-Mitgliedschaft voraus.
- Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft in der Fachgruppe beträgt 15 Euro. **Die studentische Mitgliedschaft ist kostenlos!**
- Studentische und Jungmitglieder sind automatisch Mitglieder der Jugendorganisation jUCÖT.
- Ausführliche Informationen zur Mitgliedschaft und Online-Formulare: [www.gdch.de/mitgliedschaft](http://www.gdch.de/mitgliedschaft)

## VORSTAND DER FACHGRUPPE

**Dr. Stefan Hahn** (Vorsitz)

Fraunhofer ITEM, Hannover

**Prof. Dr. Jan Schwarzbauer** (stellv. Vorsitz)

RWTH Aachen University

**Dr. Stefanie Wieck** (stellv. Vorsitz)

Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau

**Dr. Martin Brüggemann**, Bayer AG, Monheim

**Dr. Patrick Riefer**, Ibacon GmbH, Roßdorf

**Prof. Dr. Wolfgang Schrader**, Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim

**Prof. Dr. Christiane Zarfl**, Eberhard Karls Universität Tübingen

## Ständige Gäste des Vorstands

**Angus Rocha Vogel**, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung & Friedrich-Schiller-Universität Jena (**jUCÖT**)

**Vanessa Saalmann**, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leipzig (**jUCÖT**)

## GDCh-Geschäftsstelle

**Dr. Carina S. Kniep**

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.

Varrentrappstraße 40-42

60486 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 7917-499

E-Mail: [c.kniep@gdch.de](mailto:c.kniep@gdch.de)

# Fachgruppe Umweltchemie & Ökotoxikologie



## Junge Umweltchemie & Ökotoxikologie (jUCÖT)

Die **Junge Umweltchemie & Ökotoxikologie** vertritt die Interessen der jungen Mitglieder der Fachgruppe. Sie unterstützt diese bei der Vernetzung auf einer gemeinsamen Plattform. Sie arbeitet eng mit dem Vorstand der Fachgruppe zusammen, entsendet Mitglieder des eigenen Vorstands in die Sitzungen des Fachgruppenvorstands und beteiligt sich aktiv an der Fachgruppenarbeit, z.B. bei der Planung und Gestaltung von Tagungen und Ehrungen. Zu einer der Kernaufgaben der jUCÖT zählt die Organisation überregionaler Veranstaltungen, wie z.B. des jährlich stattfindenden **Jungen Umweltforums (JUF)** und des **Perspektiventags**.



Die jUCÖT gründete sich im April 2021. Alle studentischen und Jungmitglieder der Fachgruppe sind automatisch Mitglieder dieser Jugendorganisation der Fachgruppe. Die jUCÖT trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch und zur Organisation der Veranstaltungen. Wer Interesse hat, in der jUCÖT aktiv mitzuwirken, meldet sich bitte per [E-Mail](#).



### GDCh-Geschäftsstelle

#### Dr. Carina S. Kniep

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.  
Varrentrappstraße 40-42  
60486 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 7917-499

E-Mail: [c.kniep@gdch.de](mailto:c.kniep@gdch.de)



[www.gdch.de/ucoet](http://www.gdch.de/ucoet)

## Arbeitskreise der GDCh-Fachgruppe Umweltchemie & Ökotoxikologie

Die vier Arbeitskreise der Fachgruppe widmen sich spezifischen Themen und begleiten wissenschaftliche Neuentwicklungen sowie regulatorische Prozesse.

### Arbeitskreis Atmosphärenchemie

Der Arbeitskreis beschäftigt sich überwiegend mit der Troposphärenchemie und dem Einfluss anthropogener (z.B. Luftverkehr) und natürlicher (z.B. Wüstenstäube) Emissionen auf die Zusammensetzung der Luft und ihre Wirkung auf das Klima. Zunehmend wird auch die Chemie der kondensierten Phase beachtet, die Partikelbildung und Photochemie in Wolkentröpfchen, der Ferntransport und der atmosphärische Abbau von Pestiziden und mittelflüchtigen Chemikalien. Mitglieder des Arbeitskreises arbeiten auch maßgeblich im GDCh/DECHEMA/DBG-Gemeinschaftsausschuss Chemie, Luftqualität und Klima (Photooxidantien, halogenierte Kohlenwasserstoffe) und in der Expertengruppe Feinstäube von DECHEMA, KRdL und GDCh mit.

### Arbeitskreis Boden

Der Arbeitskreis sieht seine Aufgabe in der Unterstützung der laufenden Novellierung der Bodenschutzverordnung (BBodSchV), indem er relevante wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiserfahrungen in Gremien der Gesetzgebung transportiert. Er bietet umgekehrt auch Hilfestellungen an und initiiert mit Fragen aus übergeordneten Gremien wissenschaftliche Forschung. Der Arbeitskreis wird seine Arbeit mit dem Thema der künftigen Bewertung polzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffe (PAK) im Boden beginnen, insbesondere mit dem aktuellen Novellierungsvorschlag, der derzeit sehr kontrovers diskutiert wird. Dabei sollen auch die bislang weniger beachteten Substanzen jenseits der 16 EPA-PAK und PAK-Transformationsprodukte berücksichtigt werden.

### Arbeitskreis Chemikalienbewertung

Der Schwerpunkt der Arbeiten liegt im Austausch über Erfahrungen bei der Umsetzung der REACH-Verordnung, insbesondere auf den Themen Exposition, Persistenz, Ökotoxikologie, Toxikologie und Risikobewertung. Neben den Industriechemikalien hat der Arbeitskreis auch die Bewertung von Bioziden und Arzneimitteln im Fokus, und es werden regelmäßig neue Themen aus der Forschung präsentiert.

### Arbeitskreis Umweltmonitoring

Im Arbeitskreis engagieren sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, um Erfahrungen auszutauschen und Beiträge zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Umweltbeobachtung zu erarbeiten. Bei jährlich zwei bis drei Arbeitskreis-Sitzungen werden Schwerpunktthemen diskutiert. Ein besonderes Anliegen besteht darin, die erhobenen Monitoring-Daten nutzbar zu machen. Anlassbezogen wird versucht, Ergebnisse aus den vertretenen Institutionen in gemeinsamen Beiträgen zusammenzufassen, um sie in wissenschaftlichen Journalen zu publizieren.